Die Offene Liste
in Kooperation mit GEW
im Betriebsrat der elbkinder-Vereinigung + EKSG
Die Liste zum Mitmachen

Viele in den Kitas haben bis jetzt durchgehalten und nun hat sich die Hamburger Politik endlich ein Stück bewegt!

Am 19.01.21: Krisensitzung bei der Kanzlerin. Überall in den Medien wurde vorher erzählt, dass die Kitas geschlossen bleiben. Viele Beschäftigte der Elbkinder kamen sich verschaukelt vor, denn die HHger Kitas sind zu dem Zeitpunkt immer noch offen. Am Tag vorher ist die Sozialbehörde sogar vorgeprescht und hat erklärt, dass die Kitas offenbleiben.
Unmut und Ängste, darüber, wie lax die Verantwortlichen mit ihrer Gesundheit und der der Kinder umgehen, haben sich unter den Beschäftigten breitgemacht, Die Wirtschaft soll unbedingt am Laufen gehalten werden. In den Kitas sind bis zu 70 Prozent der Kinder anwesend. Viele Beschäftigte haben Mails und Beschwerden geschrieben. Der Betriebsrat und die Gewerkschaften haben versucht zu intervenieren, damit der Hamburger Senat sich bewegt.

Die erweiterte Notbetreuung wird eingeführt.

Alle gemeinsam haben etwas erreicht: In den Kitas gilt nun die erweiterte Notbetreuung. Die Zahl der betreuten Kinder soll gesenkt werden, damit die Kontakte reduziert werden können. Eltern sollen für die Kita-Leitungen nachvollziehbar begründen, warum ihr Kind in die Kita kommen soll und es wird im Einzelfall entschieden. Gleichzeitig soll so viel Personal, wie für den jeweiligen Betreuungsschlüssel notwendig ist, anwesend sein, aber auch so wenig Personal wie möglich.

Konsequenzen für die Arbeit in den Kitas

Die **O**ffene **L**iste begrüßt den Schritt in die richtige Richtung. Negativ ist, dass Kita-Leitungen sich individuell mit den Begründungen der Eltern auseinandersetzen müssen. Es soll weiterhin in festen Gruppenbezügen betreut, gegessen und gearbeitet werden. Die Kohorten von Kindern und Beschäftigten sind einzuhalten. Kohorten übergreifendes Arbeiten ist nicht erlaubt. Eventuelle Notfälle sind mit der Regionalleitung abzusprechen. Die Beschäftigten sollen nach der Rangfolge der Risikogruppen soweit möglich mobil arbeiten und wieder in die Kita kommen. Diejenigen, die Urlaube oder Überstunden nehmen, werden in der Zeit nicht zur Arbeit herangezogen. Durch die andere Art der Arbeit entstehen keine Über- und Mehrstunden, aber auch keine Minusstunden!

Was tun?

Mit den Teams soll eine faire Verteilung der Arbeit besprochen werden, wenn gleichwertig mehrere Kolleg_innen zur Verfügung stehen. Die faire Verteilung soll aber unnötige Wechsel vermeiden. Diejenigen, die vor Ort Dienst haben, sollten sich das Hygienekonzept zeigen lassen, denn es ist nochmal verschärft worden. Die Einhaltung der Hygienevorschriften kann das Ansteckungsrisiko minimieren. Wenn Präsenz im Betrieb erwartet wird, soll die Arbeitgeberin FFP2 oder CPA Masken kostenfrei zur Verfügung stellen.
Solltet ihr euch trotz aller Vorsicht infiziert haben und Symptome zeigen, muss geklärt werden, ob es während der Arbeit passiert sein könnte. In diesen Fällen könnt ihr auf einer Arbeits- bzw. Wegeunfallanzeige, die an die Berufsgenossenschaft weitergegeben werden muss, bestehen. Ihr könnt euch auch selbst an die Unfallkasse Nord wenden.

Die **O**ffene **L**iste fordert regelmäßige Schnelltests für die Beschäftigten, ohne lange Wartezeiten auf die Ergebnisse, damit keine anderen Personen gefährdet werden.
Benötigt wird ein „Ausstiegszenario“, d. h., es muss verbindlich festgelegt werden, bei welchen Infektionszahlen und in welchem Zeitraum es schrittweise wieder zur Regelbetreuung kommt.

DOL Ansprechpartner*innen

Konstanze Fischer – Betriebsrätin	040 / 42109 – 184	k.fischer-betriebsrat@elbkinder-kitas.de
Sabine Lafrentz – Betriebsrätin	040 / 42109 – 266	s.lafrentz-betriebsrat@elbkinder-kitas.de
Ilona Scheither – Betriebsrätin	040 / 42109 – 180	i.scheither-betriebsrat@elbkinder-kitas.de
Holger Timmermann– Betriebsrat	040 / 42109 – 187	h.timmermann-betriebsrat@elbkinder-kitas.de